

Mit Phoenix subjektorientiert Unterrichtsvorhaben planen.

Ein Kapitel, sechs Varianten für Unterrichtsvorhaben.

Edwin Stiller

Vorbemerkung

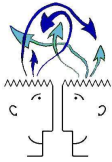
In diesen Werkstatt-Text sind Erfahrungen aus Fachseminar Pädagogik Sitzungen an unterschiedlichen Standorten sowie aus zwei Westermann Webinar Sitzungen eingeflossen. Der Dialog mit Nutzerinnen und Nutzern hat die Schulbucharbeit von Beginn an begleitet und ist ein wichtiges Element der Qualitätssicherung. Zur Zeit des Schreibens dieses Werkstatt Textes kreisten meine Gedanken zudem um "Subjektorientierung und Pädagogikunterricht", dem Titel der digitalen GeDiPäd Tagung am 11.12.21, auf der ich das Eröffnungsreferat halte.

Mit dem Begriff subjektorientiert ist in diesem Beitrag der Anspruch verbunden, die Lernenden so konsequent wie möglich an didaktischen und methodischen Entscheidungen zu beteiligen, sie mit ihren subjektiven Erfahrungshorizonten so gut wie möglich einzubeziehen und zugleich durch die fachliche Arbeit in einem problemorientierten Kontext für eine deutliche Erweiterung ihres Erfahrungshorizontes, ihrer Wissensstruktur, ihren pädagogischen Handlungsmöglichkeiten sowie ihrer pädagogischen Positionierung zu sorgen und sie so in einem für sie existentiellen und für die Pädagogik grundlegendem Thema weiter zu bringen.

1. Zum Schulbuchkonzept von Phoenix

Das Phoenix Konzept ist in den 1990er Jahren entwickelt worden, in denen es noch kein Zentralabitur gab und der Lehrplan deutlich mehr Freiräume ermöglichte. Zugrunde lag das Konzept eines problemzentrierten Unterrichts (vgl. Dorlöchter & Stiller 1989, S. 12ff.), der die Schülerinnen und Schüler an der Auswahl der Problemzentrierungen (vgl. Stiller & Dorlöchter 2017, S. 79ff.), der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und methodischen Vorgehensweisen beteiligte und Schulhalbjahre unter eine zentrale Problemstellung stellte. Dies alles maßgeschneidert für die Lerngruppe und ohne Schulbuch. Die Transformation dieses Konzepts in ein Schulbuchkonzept musste zahlreiche Zugeständnisse machen. So müssen Herausgeber und Autorinnen und Autoren eine inhaltliche und methodische Auswahl treffen und den Lerngruppen ein statisches Produkt zur Verfügung stellen.

Um aber trotzdem die Lernenden im Rahmen eines Schulbuchs an den didaktischen und methodischen Entscheidungen beteiligen zu können, muss im Schulbuch deutlich mehr Material zur Verfügung gestellt werden als im Unterricht genutzt werden kann. Daneben müssen eine Vielzahl von methodischen Varianten und differenzierte Möglichkeiten der vertieften Auseinandersetzungen angeboten werden. So können Lehrende und Lernende in einem gemeinsamen Planungsprozess auswählen, Akzente setzen und so viele Varianten der Schulbuchnutzung kreieren. Dies soll im Folgenden an einem Beispielkapitel verdeutlicht werden.



2. Planung eines Unterrichtsvorhabens am Beispiel des Kapitels: „Lernen braucht Orientierung – Welche Rolle spielen Vorbilder in der Erziehung? (Dorlöcher & Stiller 2020, S. 212 ff.)

2.1 Thematische Einführung

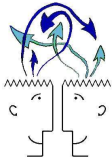
In der Geschichte der Pädagogik haben Vorbilder eine lange Tradition. Die griechische Antike war geprägt von Sagen von Helden, die Ideale tugendhaften Lebens verkörpern sollten (vgl. Knörzer 2012 und Frost 2014, S. 10ff.). In allen Weltreligionen dienen Heilige als Vorbilder, und dies auch in religionspädagogischer Hinsicht (vgl. Mendl 2015). In der Moderne sollten Modelle als Beispiele zur selbst gewählten Einsicht führen und man entdeckte, dass die Erziehenden selbst erzogen werden mussten. Mit der antiautoritären Bewegung der 1960er-Jahre wurden pädagogische Vorbilder stark infrage gestellt, zugleich hatte diese Bewegung eigene Vorbilder und Leitfiguren.

In unserer stark individualisierten, pluralisierten, digitalisierten und globalisierten Welt gibt es ein stark gewachsenes Angebot an Vorbildern. Jede/jeder kann über die digitalen Medien zu einem „Influencer“ werden. Diese kaum überschaubare Vielfalt ist aber eng verbunden mit der Kommerzialisierung der Präsentation. Zugleich gewinnt aber auch die Peer-Pädagogik an Bedeutung, in der Jugendliche für Jugendliche ehrenamtlich und sozial engagiert in die Vorbild-Rolle gehen (vgl. Eisemann, Gregor, Stiller 2021, S. 47ff. und Stiller 2021, S. 155ff.)

Durch all diese Unübersichtlichkeit und den gesellschaftlichen Druck zur Individualisierung und Selbsterfindung gewinnen persönliche Beziehungen vor allem in der Pädagogik wieder an Bedeutung und die Vorbild-Frage ist in die Pädagogik zurückgekehrt – in der Wissenschaft und in der pädagogischen Praxis (vgl. Frost 2014, S. 19ff.).

2.2 Lehrplanbezug

Im Kernlehrplan wird „Beobachtungslernen“ unter dem Aspekt Sachkompetenz als Unterrichtsthema implizit gesetzt und die Anforderung gestellt, dass das Beobachtungslernen „erklärt“ und von „Konditionierungsarten“ unterschieden werden soll. Mit dieser randständigen, funktionalisierten Positionierung wird der Kernlehrplan allerdings der Bedeutung des Themas nicht gerecht. Lernen am Modell bzw. Orientierung an Vorbildern gehört zu den zentralen lernpsychologischen und lernpädagogischen Ansätzen, die auch in der Gegenwart relevante Forschungsrichtungen darstellen. Die pädagogische Relevanz hat sogar durch die neuen Möglichkeiten der Identitätspräsentation in den mobilen digitalen Medien deutlich an Bedeutung gewonnen. Wissenschaftshistorisch eignet sich der Ansatz des Modelllernens besonders gut, um den Übergang von behavioristischen Lernkonzepten zu sozial-kognitiven Konzepten nachvollziehbar zu machen, die den Lernenden bzw. Zu-Erziehenden mehr Selbststeuerung und Selbstverantwortung zuschreiben.



2.3 Die Materialbasis des Kapitels in Phoenix

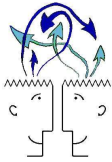
Ausgangspunkt ist das aktuell bedeutsamste jugendlichen Modell Greta Thunberg auf der **Fokussseite** des Kapitels. Es ist schon ein absolut singulärer Vorgang, dass ein siebzehnjähriges Mädchen aus Schweden eine weltweite Bewegung auslöst und zur Veränderung des Denkens und vor allem des Handelns von Jugendlichen auf allen fünf Kontinenten führt. Daher ist sie als jugendliche Ikone gut geeignet, sinnbildlich für Vorbild-Sein heute zu stehen, auch in den negativen Begleiterscheinungen, wie Hasskampagnen in den ‚sozialen‘ Medien bis hin zu Morddrohungen. Sie steht auch für den neuen Typ der Influencerin, die all ihre Botschaften über digitale Kanäle verbreitet und Millionen Follower auf der ganzen Welt hat.

Der **Begegnungsteil** des Kapitels ermöglicht zunächst einen **biografischen Blick** auf die jeweils eigenen Vorbilder in den bisherigen biografischen Abschnitten der Lernenden. Ein Fallbeispiel (Hannes Jaenicke, Schauspieler und ökologischer Aktivist) lässt die Bedeutung eines persönlichen Vorbilds für einen Jugendlichen in einem fremden Land mit einer fremden Sprache **empathisch nachempfinden**. Ein Spiegelbeispiel zu der Situation z.B. von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Der **erziehungspraktische Zugang** stellt empirische Ergebnisse der 18. Shell Jugendstudie zu Eltern als Erziehungsvorbildern vor und dokumentiert das gewandelte Generationenverhältnis und somit auch gewandelte Erziehungsverhältnisse. Im **erziehungstheoretischen Zugang** erläutert eine Bildungswissenschaftlerin die Bedeutung von Sprachvorbildern und Wertevorbildern für den Elementarbereich des Bildungssystems.

In der **Erziehungswissenschaftlichen Grundlegung** geht es zunächst um die Bedeutung und den Bedeutungswandel von Vorbildern in der Geschichte der Pädagogik. Im Anschluss daran folgt das klassische Bandura Experiment. Ausgehend von der Beschreibung des klassischen Experiments geht es dann um die unterschiedlichen Bedingungsfaktoren für Modell-Lernen auf der Ebene der Aneignung und der Ausführung des Modell-Verhaltens. Ein Beitrag der Entwicklungspsychologie der Universität Zürich macht dann deutlich, dass der Ansatz von Bandura auch in der Gegenwart weiterverfolgt und ausdifferenziert wird. Abschließend wird an Beispielen (Werther-Effekt, Rapper Farid Bang) deutlich, dass auch negatives und lebensbedrohliches Verhalten durch Modell-Lernen gefördert werden kann.

Im Abschnitt **Pädagogische Handlungsfelder** werden dann in fünf Bereichen (Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher im Elementarbereich, Medienstars, altersgleiche Influencer und Peer-Mentoring im Projekt „Balu und Du“ Materialien bereitgestellt, die das Vorbild sein in pädagogischen Arbeitsfeldern und jugendlichen Einflussbereichen untersuchen.

Abschließend erfolgt in der **Pädagogischen Urteilsbildung** ein Rückbezug auf die Fokussseite. Am Ende des Unterrichtsvorhabens soll kriteriengeleitet, auf der Basis der Erziehungswissenschaftlichen Grundlegung und gestützt durch Anwendungsbeispiele, die Frage beurteilend eingeschätzt werden, ob und inwieweit Greta Thunberg erzieht.



2.4 Nutzung der Fokussseite für die gemeinsame Unterrichtsplanung

2.2 Lernen braucht Orientierung – Welche Rolle spielen Vorbilder in der Erziehung?

Im Fokus: Greta Thunberg – ein Vorbild?



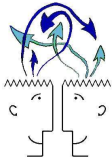
Seit dem Sommer 2018 protestiert die 17-jährige Schwedin Greta Thunberg jeden Freitag vor dem schwedischen Parlament in Stockholm für die Forderung, endlich entschlossen gegen die Klimakrise vorzugehen. Auf der ganzen Welt folgen diesem Vorbild Tausende

von Schülerinnen und Schülern, die freitags für eine andere Klimapolitik streiken und demonstrieren. Zugleich wird Greta in den (sozialen) Medien heftig kritisiert, beleidigt, beschimpft und verspottet.

- Was zeigt das Beispiel von Greta Thunberg über Vorbild-Sein und Vorbild-Wirkung in unserer heutigen (Welt-)Gesellschaft?
- Welche Vorbilder kennen Sie noch?
- Geht eine erzieherische Wirkung von Vorbildern aus? Entwickeln Sie Thesen und Fragen zur Bedeutung und Wirkungsweise von Vorbildern in der Erziehung.

(Dorlöchter & Stiller 2020, S.212)

Die Fokussseite bietet die Möglichkeit über einen problemorientierten Einstieg mit den Lernenden ins Gespräch zu kommen über ihre Perspektiven auf die Vorbild Thematik. Greta Thunberg ist hier ein exemplarisches Beispiel, das in Kursen auf zwiespältiges Echo stoßen kann. Da hier ein Unterrichtsvorhaben über die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung initiiert werden soll, ist Thunberg hier nur exemplarisches Beispiel, das die Facetten des Vorbilds Sein in einer globalisierten und digitalisierten Welt verkörpert. Insofern kann an dieser Stelle des Unterrichtsvorhabens schon der Ausblick auf die fünf möglichen Schwerpunkte in den **Pädagogischen Handlungsfeldern** erfolgen und so eine inhaltliche Entscheidung über den Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens eingeleitet werden. In Kombination mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung können auch Entscheidungen über die methodischen Schwerpunkte gefällt werden.



2.5 Die Arbeit mit der Kernvariante (Variante 1)

Wenn man eng am Schulbuch arbeiten will, bietet sich die Kernvariante an, die wir in den Materialien für Lehrerinnen und Lehrer beschreiben;

4.1 Strukturskizze mit Kernvariante

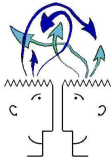
Kapitelemente		Inhalt
Im Fokus Überblick und pädagogische Perspektive Kompetenzen	AS	Greta Thunberg – ein Vorbild?
Begegnung a. biografisch b. einführend c. erziehungspraktisch d. erziehungstheoretisch	M 1 M 2 M 3 M 4 M 5	Wer war für mich zu welcher Zeit wichtig? Mrs. Martin, das strenge Glück Die meisten Eltern machen offenbar viel richtig Wie Kinder im Alltag von Modellen lernen Friedrich Fröbel zum Thema Vorbild
Erziehungswissenschaftliche Grundlegung	M 6 M 7 M 8 M 9 M 10 M 11 M 12	„So sein wie ...“ oder: Neuerfindung des Lebens? Vorbilder anbieten, Vorbild sein, Vorbild werden Das klassische Labor-Experiment von Albert Bandura Wichtige Bedingungsfaktoren des Lernens am Modell Vorbilder in der sozial-kognitiven Entwicklung Modelllernen problematischer Verhaltensweisen Farid Bang: „Vom Tellerwäscher zum Millionär“
Pädagogische Handlungsfelder	M 13 M 14 M 15 M 16 M 17 M 18 M 19 M 20 M 21 M 22	Lehrerinnen und Lehrer als Modelle Der Deutsche Lehrpreis Männliche Erzieher als Rollenmodelle in Kindertagesstätten Zur Wirkung männlicher Kindergartenpädagogen Medienstars als Vorbilder Altersgleiche (Peers) als Vorbilder „Ich bin nicht Heidis Mädchen!“ Methodischer Schwerpunkt: Peerpädagogik Das Mentoring-Programm „Balu und Du“ „Erfahrungen sind der größte Reichtum“ „Herausforderungen, an denen man wächst“
Pädagogische Urteilsbildung	M 23	Erzieht Greta Thunberg?

(Dorlöchter & Stiller 2021a, Materialien für Lehrkräfte, S. 178)

Die Kernvariante des Unterrichtsvorhabens besteht aus den in der Übersicht fett gedruckten Materialien (AS, M 1, M 3, M 4, M 6, M 7, M 8, M 9, M 13, M 14, M 20, M 21, M 22, M 23). Für die Arbeit mit diesen Materialien sind ungefähr zehn Unterrichtsstunden zu veranschlagen. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, können folgende Vertiefungsvarianten gewählt werden:

Methodische Vertiefung: M 8 und M 9 mit Rückgriff auf Materialien zu der experimentellen Erforschung von Erziehungsstilen und dem methodischen Schwerpunkt Experiment (Bd. 1, S. 79-91) sowie dem Kapitel zu klassischer und operanter Konditionierung im Kontext von Schule (S. 182-211).

Handlungsorientierte Vertiefung: M 15 – M 19 (Bedeutung des Vorbildes in anderen pädagogischen Handlungsfeldern).



Individuelle Vertiefung: M 10, M 11 und M 12 (weitere Hinweise unter 4.2, in Dorlöchter & Stiller 2021a, S.179f.).

2.6 Die Peerpädagogik Variante (Variante 2)



(Müller-Kohlenberg 2017, S. 14)

In Zusammenarbeit mit dem Peer-Mentoring-Projekt „Balu und Du e.V.“ sind Überlegungen entstanden, wie man das Thema Vorbild fokussiert auf Peerpädagogik gestalten kann (vgl. Eisemann u.a. 2021, S. 47ff. und Stiller 2021, S. 159ff.). Dabei bietet Phoenix das Grundgerüst des Unterrichtsvorhabens. Darüber hinaus lädt es die Lernenden aber ein, über das Schulbuch hinaus selbst zu recherchieren. Dies ist deshalb gut möglich, da der Verein Balu und Du auf seiner Website viel authentisches Material zur Verfügung stellt. Ein solch fokussiertes Unterrichtsvorhaben könnte folgenden Verlauf haben:

Einstieg:

Erklärvideo Balu und Du (4:33 Min.) oder Imagefilm (4:07 Min.) oder Bildseite (siehe oben)

Begegnung:

Phoenix Vorbild-Kapitel M 1 (Eigene Vorbilder), M 4 (Alltagslernen mit Modellen)

Erziehungswissenschaftliche Grundlegung:

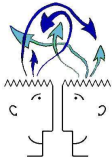
Phoenix M 8 + 9 (Bandura), M 10 (Vorbilder in der sozial-kognitiven Entwicklung)

Pädagogische Handlungsfelder:

Phoenix M 20 – M 22 (Balu und Du) und selbstständige Recherche in Online-Quellen.

Pädagogische Beurteilung: Wirkung des Programms Balu und Du auf Mentees und Mentoren (Website Balu und Du)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden



2.7 Weitere Varianten

Die hier beschriebenen Varianten folgen demselben Grundmuster wie die Peerpädagogik Variante. Das Einstiegsmaterial wird aus dem Kontext **Pädagogische Handlungsfelder** gewählt (z.B. Verleihung des Deutschen Lehrerpreises oder Werbeplakat Männer in den Erzieherberuf im Fall der Variante 3). Aus **Begegnung** und **Erziehungswissenschaftlicher Grundlegung** werden die Kernmaterialien genutzt. Der Schwerpunkt der weiteren Arbeit liegt dann im gewählten pädagogischen Handlungsfeld und nutzt neben dem Phoenix Material die Onlinerecherche der Lernenden, zu der wir in den Materialien für Lehrkräfte (bzw. in der BiBox) geprüfte Links bereitstellen. Die pädagogische Urteilsbildung bezieht sich dann wieder auf das im Einstieg gewählte Ausgangsmaterial und wählt eine Beurteilungsfrage, die es notwendig macht, auf die Teilergebnisse des Unterrichtsvorhabens zurückzugreifen.

- **Variante 3: Pädagogische Berufe – Lehrkräfte und Erzieher(*innen) als Modelle** (Phoenix Kapitel M 13-16)
- **Variante 4: Modelle in den Medien** (M 12, M 17, M 19)
- **Variante 5: Soziale Medien: Influencer auf Facebook, Instagram, YouTube** (M 18, Materialien für Lehrkräfte S. 179f.)
- **Variante 6: Jugendliche als politische Aktivisten** (Materialien für Lehrkräfte, S. 179f., Infos und Links zu Greta Thunberg, ebd. S. 191-193).

3. Die Planung von Unterrichtsvorhaben im Kontext einer Halbjahresplanung

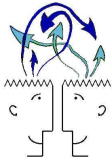
In der Einführungsphase des Faches Pädagogik sind die Freiräume im Kernlehrplan noch größer, daher kann hier in stärkerem Maße mit den Lernenden gemeinsam geplant werden.

In der Qualifikationsphase kommen neben dem hier überfrachteten Kernlehrplan die Zwänge des Zentralabiturs und den damit verbundenen Fokussierungen hinzu. Damit sich Lehrkräfte Freiräume möglichst erhalten, ist eine sorgfältige Halbjahresplanung notwendig.

In den Materialien für Lehrkräfte zu Phoenix Bd. 2 haben wir dies am Beispiel des Inhaltsfelds 5 dargestellt (vgl. Dorlöcher & Stiller 2021b, S. 23-25). Dies soll hier verallgemeinernd kurz skizziert werden.

Am Beginn des Halbjahres (oder am Halbjahresende zuvor) sollte die Lehrkraft den Lernenden die Obligatorik, die es zu bewältigen gilt, transparent machen:

- Inhaltliche Schwerpunkte
- Inhaltliche Festlegungen in den Kompetenzen
- Fokussierungen Zentralabitur



Mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses von Phoenix können die Lernenden sich dann einen Überblick über mögliche Inhaltsbereiche machen. In einem Planungsgespräch können dann gemeinsam inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden. In einer fiktiven Halbjahresplanung für Inhaltsfeld 5 war dies der Schwerpunkt „Pädagogik der Achtung (Korczak)“. Dies bildete dann die inhaltliche Klammer des Halbjahres. Weiterhin wurden zwei längere Unterrichtsvorhaben vorgesehen, die die Fokussierungen des Zentralabiturs berücksichtigen (Korczak und NS Pädagogik). Weitere Themen, die die Obligatorik einlösen, wurden als Exkurse mit geringerer Stundenzahl eingeplant (Interkulturelle Pädagogik, Demokratieerziehung). Alle Teilthemen können zum Rahmenthema „Pädagogik der Achtung“ in Beziehung gesetzt werden, da Korczak die entscheidenden normativen Prüfkriterien, wie auch die praktisch pädagogische Umsetzung sowie das Spannungsverhältnis von Anspruch und Verwirklichung zugänglich macht.

Schlussbemerkung

Auch unter den Bedingungen eines überfrachteten Kernlehrplans und den Zumutungen des Zentralabiturs ist es möglich, subjektorientiert mit Phoenix zu unterrichten. Entscheidend ist ein transparenter Planungsprozess, der die Lernenden so intensiv wie möglich beteiligt. Wenn die problemzentrierte Schwerpunktbildung gemeinsam mit den Lernenden erfolgt, sind diese auch eher bereit, textlastige und schwierige Durststrecken zu überstehen, da ihnen der Sinn, die Struktur und die persönliche Bedeutung bewusst ist.

Literatur

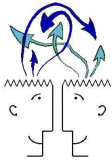
Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (1989): Problemzentriertes Lernen im Pädagogikunterricht, in: Der PädagogikUNTERRICHT 4/1989, S. 12 - 38

Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (Hg.) (2020): mit: Stephan Schmelzing, Oliver Schröder, Thomas Schwerdt, Julia Straßburger; PHOENIX. Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Band 1. Ein Arbeitsbuch, Braunschweig: Westermann

Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (Hg.) (2021a): mit: Stephan Schmelzing, Oliver Schröder, Thomas Schwerdt, Julia Straßburger; PHOENIX. Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Materialien für Lehrerinnen und Lehrer zu Phoenix Band 1 und BiBox, Braunschweig: Westermann

Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (Hg.) (2021b): mit: Stephan Schmelzing, Oliver Schröder, Thomas Schwerdt, Julia Straßburger; PHOENIX. Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Materialien für Lehrerinnen und Lehrer zu Phoenix Band 2, Braunschweig: Westermann, i.E.

Eisemann, Almuth und Gregor, Lisa, Stiller, Edwin (2021): Pädagogisches Handeln im Hier und Jetzt. Das Peerpädagogik-Projekt Balu und Du im Pädagogikunterricht, in: PädagogikUNTERRICHT 2-3, S. 47-57



Frost, Ursula (2012): „So sein wie...“ oder Neuerfindung des Lebens. Über die Bedeutung von Vorbildern in Geschichte und Gegenwart, in Kalcher, Lauermann (Hg.): Vorbilder. Erziehen wohin? Verlag Anton Pustet, Salzburg

Kalcher, Anna Maria, Lauermann, Karin (Hg.) (2014): Vorbilder. Erziehen wohin? Salzburg: Verlag Anton Pustet,

Knörzer, Martina (2012): Vorbild, in: Sandfuchs, U., Melzer, W., Dühlmeier, B. Rausch, A. (Hg.): Handbuch Erziehung, Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn, S. 572 – 577

Mendl Hans (2015): Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Kohlhammer, Stuttgart

Müller-Kohlenberg, Hildegard (2018): Handbuch Mentoring für Grundschulkinder Balu und Du. 53 Bausteine für Theorie und Praxis, Osnabrück: Klaus Münstermann Verlag, online verfügbar unter: https://www.balu-und-du.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Handbuch-Mentoring_final.pdf

Stiller, Edwin & Dorlöchter, Heinz (2017): Dialogische Fachdidaktik Pädagogik, Paderborn: Schöningh

Stiller, Edwin (2021): Peerpädagogik als Perspektiverweiterung in der Pädagogischen Bildung, in: Knöpfel, Eckehardt, Wortmann, Elmar (Hg.): Pädagogische Bildung und Handlungskompetenz, Hohengehren: Schneider, S. 155-164

Links:

<https://www.balu-und-du.de/>

<https://www.balu-und-du.de/wirkung/wirkung-auf-moglis-und-balus>

https://www.balu-und-du.de/fileadmin/user_upload/Presseberichte/01_Balu_PU_Fachzeitschrift_2-3-2021.pdf